Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 35 (1992)

Artikel: Bevölkerungsentwicklung im Oberaargau 1980-1990

Autor: Rentsch, Herbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1071723

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM OBERAARGAU 1980–1990

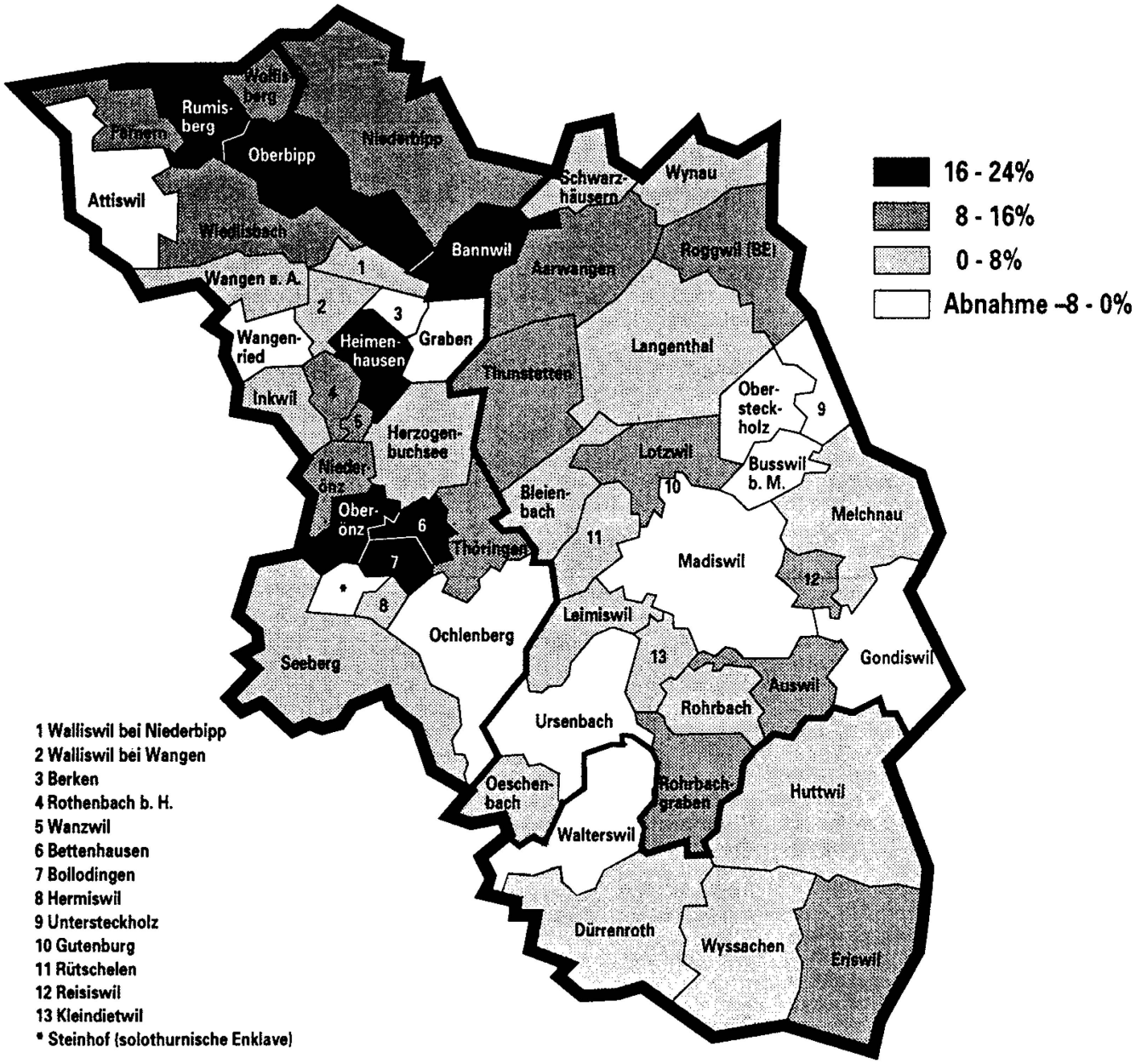
HERBERT RENTSCH

Die Bevölkerung des Oberaargaus hat zwischen 1980 und 1990 um 4681 Einwohner zugenommen. Die bisherigen Ergebnisse der Volkszählung 1990 zeigen, dass die Entwicklung der Gemeinden unterschiedlich verlaufen ist.

Oberbipp ist absoluter Spitzenreiter. Die Bevölkerung wuchs dort zwischen 1980 und 1990 um satte 23,3 Prozent, das Dorf hatte am Stichtag 249 Bewohner mehr als zehn Jahre zuvor. Auf der anderen Seite steht Walterswil. Die Gemeinde im Langeten-Seitental verlor im gleichen Zeitraum 50 Einwohner, dies ergibt eine Abnahme um 8,5 Prozent.

Diese unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in den oberaargauischen Gemeinden zeigt auch die Grafik. Grössere Zunahmen verzeichneten einerseits Gemeinden im Einzugsbereich der Autobahn N1, andererseits solche, die an ein grösseres Zentrum angrenzen. Abnehmende Zahlen sind vorwiegend in bevölkerungsschwachen Gemeinden festzustellen, etliche von ihnen liegen zudem in Rand- oder Hügelgebieten. Eine Häufung solcher Gemeinden im südlichen Teil des Oberaargaus ist nicht zu übersehen. Prozentwerte von Gemeinden mit geringer Einwohnerzahl reagieren auf kleine Schwankungen allerdings stark.

Die dunklen Stellen auf der Grafik im Nordteil des Amtes Wangen zeigen eine Entwicklung an, auf die im letzten Herbst schon die Studie Geiger hingewiesen hatte: stärkere Entwicklung des Jurasüdfusses. Die grosse Verkehrsachse der Autobahn mit aIl ihren Begleiterscheinungen liess die meisten Gemeinden stark wachsen. Ernst Schaad, Gemeindepräsident von Oberbipp, sieht mehrere Gründe für das oberaargauische Spitzenwachstum seiner Gemeinde: «Am wichtigsten waren das Vorhandensein von Bauland zu niedrigen Preisen und das Arbeitsplatzangebot in der ganzen Region.» Gerade die industrielle Entwicklung im Raume Olten–Oensingen habe starke Auswirkungen auf das nördliche Amt Wangen.



Oberaargau: Bevölkerungsentwicklung 1980–1990.

Einwohnerzahlen Oberaargau 1980/1990

Amtsbezirk Aarwangen	*1980*	*1990*
Aarwangen	3 345	3 664
Auswil	407	469
Bannwil	575	681
Bleienbach	645	652
Busswil	207	197
Gondiswil	757	735
Gutenburg	96	106
Kleindietwil	460	494
Langenthal	13 408	14 350
Leimiswil	455	461
Lotzwil	2 107	2 282
Madiswil	1 846	1 826
Melchnau	1 443	1 504
Obersteckholz	418	411
Oeschenbach	282	295
Reisiswil	172	187
Roggwil	3 333	3 674
Rohrbach	1 328	1 357
Rohrbachgraben	426	474
Rütschelen	491	495
Schwarzhäusern	409	432
Thunstetten	2 567	2 879
Untersteckholz	171	164
Ursenbach	909	883
Wynau	1 603	1 714
Total	37 860	40 386

Amtsbezirk Trachselwald (Anteil Oberaargau)	*1980*	*1990*
Dürrenroth	1 042	1 058
Eriswil	1 364	1 477
Huttwil	4 612	4 809
Walterswil	586	536
Wyssachen	1 172	1 257
Total	8 776	9 137

Amtsbezirk Wangen	*1980*	*1990*
Attiswil	1 339	1 324
Berken	63	58
Bettenhausen	355	424
Bollodingen	201	238
Farnern	177	205
Graben b. H.	263	262
Heimenhausen	287	347
Hermiswil	102	109
Herzogenbuchsee	5 105	5 195
Inkwil	597	642
Niederbipp	3 165	3 512
Niederönz	1 088	1 229
Oberbipp	1 066	1 315
Oberönz	745	887
Ochlenberg	720	708
Röthenbach b. H.	315	341
Rumisberg	378	442
Seeberg	1 224	1 311
Thörigen	786	898
Walliswil-Bipp	197	198
Walliswil-Wangen	521	552
Wangen a. d. A.	1 758	1 784
Wangenried	404	375
Wanzwil	223	257
Wiedlisbach	1 970	2 173
Wolfisberg	135	149
Total	23 186	24 935

Daneben gibt es im Oberaargau ein zweites Wachstumsphänomen: Zentren wie Langenthal, Herzogenbuchsee und Huttwil wuchsen weniger stark oder stagnierten, die angrenzenden Nachbargemeinden legten dagegen zu. Am deutlichsten zeigt sich dies im Raum Herzogenbuchsee. Das zweitgrösste Dorf im Oberaargau wuchs in dieser Zeit nur um 1,7 Prozent, während die Einwohnerzahl in allen Anstössergemeinden ausser Graben stark anstieg. Erstaunlich sind auch Vergleiche der nominellen Zahlen: Der Zu-

wachs der beiden Gemeinden Bollodingen und Bettenhausen war zusammen grösser als derjenige Herzogenbuchsees. Oberönz und Niederönz verzeichneten zusammen sogar einen doppelt so grossen Zuwachs wie Buchsi.

Diese Entwicklung lässt Rudolf Neuenschwander, Gemeindepräsident von Herzogenbuchsee, nicht kalt: «Es ist schon eine Art Alarmsignal. Wir bieten zwar Infrastruktur, aber gute Steuerzahler lassen sich auswärts nieder.» Neuenschwander nennt als Begründung wenig zur Verfügung stehendes Bauland und hohe Bodenpreise. Die Landpreise scheinen der Hauptgrund für das Wachstum der Umgebungsgemeinden gewesen zu sein. In Herzogenbuchsee kostete der Quadratmeter Bauland 1984 rund 140 Franken, in Heimenhausen beispielsweise war er sogar in späteren Jahren noch für weniger als 80 Franken zu haben.

Für Gemeinden mit abnehmender Bevölkerung können folgende Gründe für den Bewohnerschwund vermutet werden: die Lage in Randgebieten, die ländliche Struktur mit vielen Bauernbetrieben und fehlende Infrastrukturen. Die Bauern wollen ihren Boden lieber nutzen als ihn verkaufen, und Gemeinden ohne Kanalisation – wie zum Beispiel Berken – scheuen die Kosten für Erschliessungs-Investitionen.

Von den 56 Gemeinden, die zum Oberaargau gezählt werden können, sind 42 gewachsen. Der Bevölkerungseinbruch der Jahre 1970–1980, in denen die Einwohnerzahlen von 41 Oberaargauer Gemeinden zurückgingen, ist damit wettgemacht. Gesamthaft wohnten 1990 74458 Menschen im Oberaargau, 4636 mehr als 1980. Die Zunahme von 7,7 Prozent liegt nur ganz wenig unterhalb des schweizerischen Wachstumsdurchschnitts von knapp 8 Prozent. Der Ausländeranteil im Oberaargau lag 1990 bei 9,6†Prozent. Dies ist leicht tiefer als der kantonale Durchschnitt und entspricht etwa der Hälfte des schweizerischen Mittels.

Robert Sutter, Präsident des Planungsverbandes «Region Oberaargau» und Gemeindepräsident von Niederbipp, bewertet die Bevölkerungsentwicklung im Oberaargau positiv: «Das allgemeine Wachstum ist gesund, es sollte aber nicht zu stark schwanken. Ich glaube, dass die Entwicklung in Zukunft eher zugunsten des Amtes Wangen geht, weil es durch die Verkehrsachsen begünstigt ist.» Dies lässt Sutter aber auch nachdenklich werden: «Die Ergebnisse der Volkszählung könnten auch eine Warnung an die Wachstumsgemeinden sein, sich nicht überfahren zu lassen.»

Erstabdruck: Berner Zeitung, 1. August 1992.